



**„Und das geschieht wirklich, als sich Sarastro und Tamino begegnen.“ –  
Ein literarisches Gespräch mithilfe von Legematerial führen**

<b>Jahrgangsstufen</b>	3/4
<b>Fächer</b>	Deutsch
<b>Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele</b>	Kulturelle Bildung
<b>Zeitraumen</b>	ca. 60 Minuten
<b>Benötigtes Material</b>	Textgrundlage, Moosgummiplättchen in verschiedenen Farben, verschiedene einfarbige Legetücher

### Kompetenzerwartungen

**D 3/4            1            Sprechen und Zuhören**

**D 3/4            1.3    Gespräche führen**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beteiligen sich verständlich und zuhörerbezogen an Gesprächen: Sie erzählen von Erlebtem und Erfundenem, interviewen, berichten, beschreiben eigene Lernergebnisse, machen Vorschläge zur Lösung gemeinsamer Lernaufgaben, begründen und geben anderen Rückmeldung zu deren Vorschlägen.

**D 3/4            2            Lesen – mit Texten und weiteren Medien umgehen**

**D 3/4            2.4    Texte erschließen**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- veranschaulichen Abfolgen und Zusammenhänge im Text (z. B. Handlungsverlauf in Erzählungen, Kreisläufe) durch einfache Darstellungen (z. B. Pfeile, Skizzen, Gegenüberstellungen).
- beschreiben eine Figur in Kinderliteratur oder -medien nach ihrem Äußeren, ihren Wesensmerkmalen, ihrem Handeln sowie ihren Beziehungen zu den anderen Figuren und nehmen ihre Sichtweise ein (z. B. indem sie aus deren Blickwinkel argumentieren).

### Aufgabe

Im fächerübergreifenden Unterricht lernen die Schülerinnen und Schüler die Oper „Die Zauberflöte“ kennen und fertigen im Vorfeld zu dieser Unterrichtseinheit ein Legebild zu der Frage „Wer in der Zauberflöte ist gut, wer ist böse?“ an.

Die Vorerfahrungen mit Legebildern nutzen die Schülerinnen und Schüler, um die Situation, die sich Tamino im Text auf Seite 5 bietet, zu beschreiben und Sarastro genauer zu charakterisieren. Dabei diskutieren sie auch über die Frage, weshalb Sarastro Pamina denn gefangen hält.

Mithilfe von Legematerial veranschaulichen die Schülerinnen und Schüler nun diese Szene. Sie tauschen ihre Gedanken nachvollziehbar aus und belegen diese mit dem Text.



## Illustrierende Aufgaben zum LehrplanPLUS

Grundschule, Deutsch, Jahrgangsstufen 3/4

### Kompetenzorientierte Arbeitsaufträge:

- Erstellt ein Legebild zu der Szene.
- Sarastro und Tamino begegnen sich. Erklärt, was ihr legt.

Während das Legebild entsteht, können die Kinder jederzeit die Meinungen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler hinterfragen und Vorschläge einbringen, das Legematerial anders anzuordnen. Es gilt allerdings ein Grundsatz: „Jeder Veränderungsvorschlag muss begründet werden“.

### Quellen- und Literaturangaben

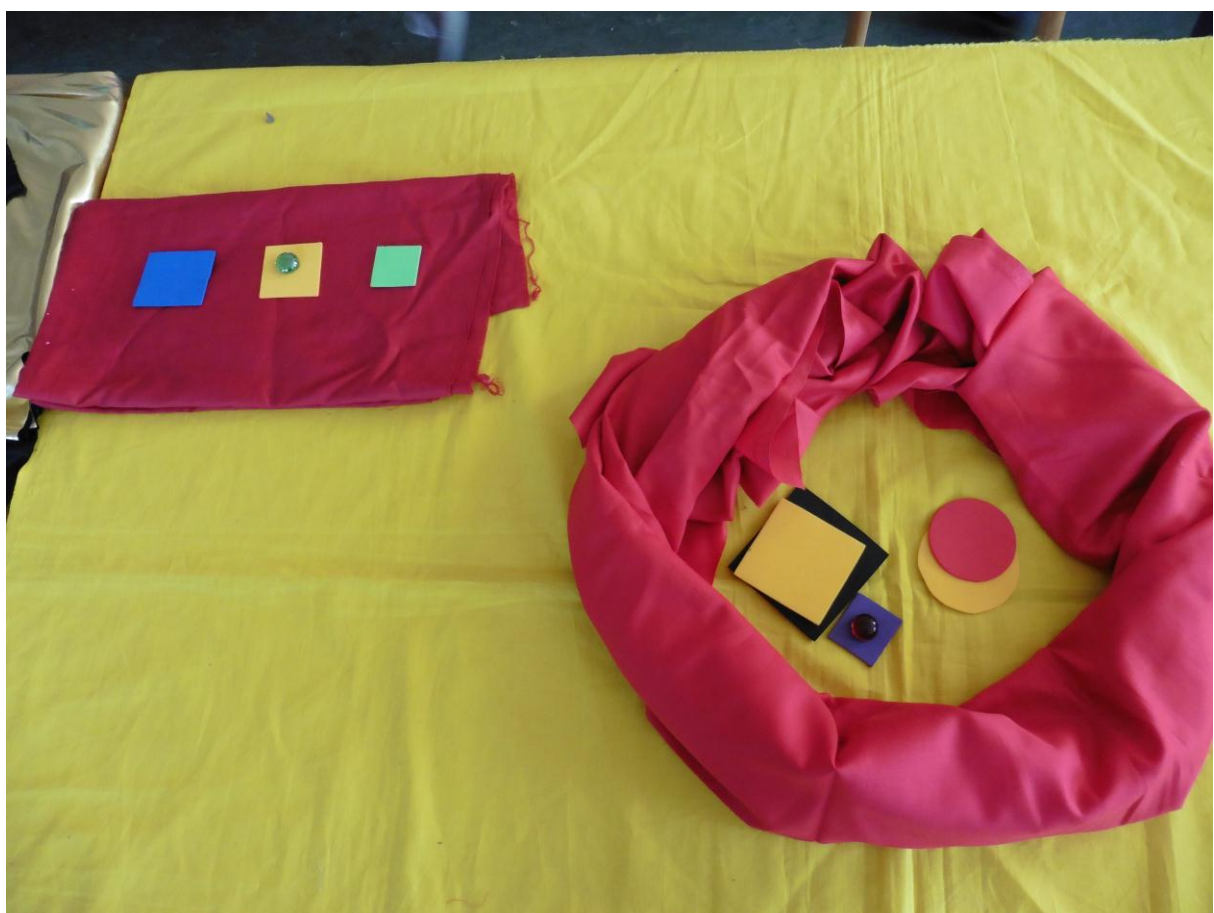
Mozart, Wolfgang Amadeus / Schikaneder, Emanuel: Die Zauberflöte. Frankfurt a.M./London/New York: Peters. Textbearbeitung für Kinder: Dr. Almut Drummer  
Abraham, Ulf / Kepser, Matthis: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin: Schmidt Verlag 2006  
Drummer, Almut: Literarische Kompetenzen. Vorstellungen bilden, überprüfen, präsentieren. Westermann: Praxis Pädagogik. (In Vorbereitung)  
Drummer, Almut / Maiwald, Klaus: „Walle! Walle/Machen Stecke!“ Grundschulkindern nähern sich einer klassischen Ballade. In: Die Grundschulzeitschrift (204) 2004, S. 18 ff.  
Schulz, Gudrun (Hrsg.): Lesen. Didaktik in der Grundschule. Berlin 2012  
Sowa, Hubert/ Glas, Alexander/ Miller, Monika: Bildung der Imagination (Hrsg.) (2 Bände) Oberhausen 2014

### Hinweise zum Unterricht

Legebilder ermöglichen es, sich Situationen in literarischen Texten bewusst zu machen. Gerade die Abstraktheit des verwendeten Materials (siehe Foto S. 3) gestattet es, Personenkonstellationen oder Gefühlslagen von Figuren besonders eindringlich darzustellen. Dabei wird zunächst nicht gesprochen. Erst wenn die Situation gelegt ist, spricht das Kind, das sie so gestaltet hat, und erklärt die Hintergründe. Dies geschieht immer mit Blick auf den Text.

Da das Legebild jederzeit verändert werden kann, indem ein anderes Kind Einwände gegen das vorliegende Bild formuliert, kommen die Schülerinnen und Schüler über zentrale Themen und Strukturen der literarischen Vorlage miteinander ins Gespräch. So handeln sie – wie es für literarisches Arbeiten im Kontext der Anschlusskommunikation (vgl. hierzu u. a. Ulf Abraham) unabdingbar ist – miteinander aus, was ihnen am Text auffällt und was ihnen bedeutsam erscheint. Jede Schülerin bzw. jeder Schüler kann das, was beschrieben und erläutert wird, über das sich entwickelnde und verändernde Legebild visuell mitverfolgen.

## Beispiele für Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler



Das Foto zeigt das Legebild, das im Zuge des literarischen Gespräches entstanden ist.

Der rote Ring aus Stoff um die Figuren (rechts im Bild) ist ein Symbol für die Liebe und Freundlichkeit im Schloss des Sarastro. Die schwarze Figur mit dem großen gelben Plättchen ist Tamino. Er will etwas Gutes, wird aber von der Königin der Nacht geschickt. Bei dem kleineren dunkelblauen Plättchen handelt es sich um Pamina. Sie ist traurig, deshalb auch blau. Der rote Muggelstein zeigt an, dass sie verliebt ist. Bei Sarastro handelt es sich um die beiden runden Plättchen in den Farben rot und gelb. Rot steht für seine Zuneigung, gelb für das Gute, das er erreichen möchte.

Dass all das auf einem gelben Tuch liegt, begründeten die Kinder damit, dass es im Schloss Sarastros menschenfreundlich zugehe. Auf dem roten Tuch am linken Bildrand finden sich Nebenfiguren wie z. B. Papageno und Papagena. Auch sie sind umgeben von den Farben rot und gelb, den Farben von Menschlichkeit und Liebe. Diese Erklärung arbeiteten die Kinder im Zuge des Gesprächs heraus.

## Reflexion und Dokumentation des Lernens

Einige Aussagen von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 3 während der Erstellung des Legebildes:

<p>Ich lege den Sarastro gelb. Weil der Sarastro ist ja gut.</p>	<p>Ja, aber er hat ja die Pamina entführt. Da kann der doch nicht gut sein. Da muss was Dunkles drunter. <i>(Schüler legt schwarzes Plättchen darunter.)</i></p>
<p>Aber er hat doch nichts Böses gewollt, sonst hätte er doch den Tamino und die Pamina nicht in den Arm genommen. Er ist sehr gut zu beiden. Ich lege deshalb ein rotes Plättchen zu dem gelben.</p>	<p>Er hat die Pamina doch nur entführt, weil die Königin der Nacht nicht gut ist. Jetzt sind beide bei ihm, Tamino und Pamina. Die sind in Sicherheit.</p>
<p>Wir müssen die drei auch zusammenlegen. Denn das muss man ja sehen, dass der Sarastro sie beschützt. Und das Rot ist ja die Liebe. Bei der Königin der Nacht ist nichts Liebes da. Die ist schwarz.</p>	<p>Die Königin der Nacht hat gelogen. Das stimmt nicht, was sie über den Sarastro sagt. Sie ist für mich schwarz. Und deshalb hat auch der Tamino was Schwarzes. Das liegt unter ihm. Er selbst ist gelb. Denn er will ja was Gutes. Aber er wird ja von der Königin der Nacht geschickt.</p>
<p>Dann kann die Königin der Nacht doch eigentlich gar nicht gut sein!</p>	<p>Nein, die Königin der Nacht ist auch nicht gut. Die ist böse. Aber Tamino merkt das jetzt. Denn Sarastro ist ja gut.</p>

## Anregung zum weiteren Lernen

Haben Schülerinnen und Schüler häufiger unter der Moderation der Lehrkraft ein Legebild im Zuge eines literarischen Gespräches erstellt, nutzen sie später die erworbenen Moderationstechniken, um solche Gespräche auch selbst zu leiten und zu begleiten.



### Material

Textgrundlage:

Während er darüber nachdachte, wie schön Pamina war, kam zu einer der Türen des Zimmers ein Herr herein, der ihn ernst, aber freundlich, ansah. Gekleidet in einem langen, schwarzen Mantel schritt er durch das Zimmer auf Tamino zu.

Tamino wusste nicht, was er tun sollte. Fliehen? Oder bleiben? Irgendetwas in ihm verhinderte, dass er floh. Er blieb stehen. Sein Körper wollte nicht weg. Sein Körper wollte bleiben. Sein Kopf nickte Sarastro zur Begrüßung zu. –

Aber eigentlich hatte er ihn doch am Kragen packen und ihn schütteln wollen. Denn wie konnte dieser Mann nur diese hübsche Prinzessin bei sich festhalten und der Mutter wegnehmen?

Doch statt ihn zu packen und ihn zu beschimpfen, verneigte er sich vor ihm, bevor er auf Pamina zulief und sie in seine Arme schloss.

Tamino begriff sich selbst nicht mehr. Wo war nur seine Wut geblieben? Von „Rache“ hatte die Königin der Nacht gesprochen. Aber er wollte keine Rache mehr ausüben, seit er Sarastro ins Gesicht gesehen hatte.

Der blickte ihn aufmerksam an und lächelte wissend, als Tamino Pamina in die Arme schloss. Dann stellte er sich zu den Beiden und umarmte sie.

Tamino fühlte sich wohl. Warm lagen die Hände Sarastros auf seinen Schultern und denen Paminas.

In diesem Augenblick schienen Sonnenstrahlen in das hell erleuchtete Zimmer.

Tamino atmete auf.

Das also waren das Schloss des Sarastro und sein Herr.

*(Ausschnitt aus der Bearbeitung der Zauberflöte für Kinder, von Almut Drummer mit freundlicher Genehmigung)*